



Direktor: P. Carlos Cabecinhas \* Herausgeber: Heiligtum Unserer Lieben Frau vom Rosenkranz, Fátima (Portugal) \* Dreimonatlich \* 8. Jahrgang \* 30. Ausgabe \* 2011/08/13

## Der Apostolische Vikar von Tripolis ruft Unsere Liebe Frau von Fatima an

Am 13. Mai rief der Apostolische Vikar von Tripolis in Libyen Unsere Liebe Frau von Fatima an, damit sie diesem Land helfe, es von der „Pest“ der Bomben und jeder Art von Gewalt zu befreien.

Die FIDES Agentur, Informationsorgan der Päpstlichen Missionswerke erklärte durch D. Giovanni Innocenzo Martinelli: „Die Anrufung Unserer Lieben Frau von Fatima ist wichtig, denn Maria sei auch in der muslimanischen Welt bekannt“.

„Heute (13. Mai) ist das Fest Unserer Lieben Frau von Fatima. Sie möge uns helfen und uns von der „Pest“ der Bomben und von jeder Art von Gewalt zu befreien. Der Selige Johannes Paul II. erlitt die Gewalt und Unsere Liebe Frau hat ihn davor befreit. Als Hirte rufe ich die Fürbitte Unserer Lieben Frau von Fatima und des heiligen Franziskus an, damit unsere Führer sich überzeugen, den Weg der Verhandlung und des Friedens versuchen zu gehen“, so bestätigte FIDES.

Der Apostolische Vikar von Tripolis erklärte sich bestürzt wegen der Lage in diesem Land.

„Nach meinem Wissen gibt es keinen Versuch zum Dialog. Dies macht mich besorgt, weil man alles mit Gewalt lösen will. Gewalt aber bringt nie positive Resultate hervor“, sagte er.



## Die Botschaft von Fatima führt uns in die Mitte des christlichen Glaubens

Bei seinem Besuch im Heiligtum von Fatima vor etwas mehr als einem Jahr erinnerte uns Papst Benedikt daran, dass die Botschaft von Fatima ihre ganze Aktualität behält: „Es täuscht sich, wer denkt“, sagte der Papst, „die prophetische Sendung von Fatima sei abgeschlossen“.

Information „Fatima, Luz e Paz“ schreibe, möchte ich einen freundlichen Gruss an alle Leser dieser Publikation schicken. Sie geht in die fünf Kontinente hinaus und bringt die Verehrung Unserer Lieben Frau von Fatima in die ganze Welt.

Ich grüsse die Verehrer Unserer Lieben



Die Botschaft von Fatima führt uns in die wesentliche Mitte des christlichen Glaubens und darin besteht seine prophetische Sendung: Herausforderung zum Gebet, sie führt uns zu Gott und erlaubt uns durch die Vermittlung Unserer Lieben Frau in unserem Leben eine starke Erfahrung der Gegenwart Gottes. Die Treue zur Botschaft der Muttergottes und unserer Mutter bleibt wahrhaft pastorale Priorität des Heiligtums. Der Weg der sieben Jahre bis zur Hundertjahrfeier, den wir begonnen haben, wird uns hin zum Jahr 2017 führen. Er lässt uns des grossen Reichtums und der Aktualität dieser Botschaft bewusst werden.

Bei der Übernahme der neuen Sendung, welche die Kirche mir als Rektor dieses Heiligtums schenkt, bin ich mir der grossen Verantwortung bewusst. Es ist aber auch ein grosses Privileg, im Dienste Unserer Lieben Frau zu stehen.

In diesem ersten Augenblick, in dem ich als Rektor des Heiligtums und Direktor der

Frau von Fatima über diese Information. So bleiben wir mit dem Heiligtum verbunden und begleiten Sie in Ihrem Leben mit Ihren Interessen und Gebet. Ich grüsse ebenfalls alle Einrichtungen, Religiösen Gemeinschaften, Pfarreien und Heiligtümer, die in der weiten Welt Unserer Lieben Frau von Fatima geweiht sind.

Das Heiligtum von Fatima wird weiterhin von Millionen von Pilgern besucht werden, die hier eine starke Glaubenserfahrung und Begegnung mit Gott durch Maria erleben. Es gibt aber auch viele andere Verehrer, die geographisch weit entfernt leben, aber tief mit jenen verbunden sind, die hierher pilgern und in der Botschaft von Fatima Nahrung für ihr geistliches Leben erhalten. Für Sie alle veröffentlichen wir diese Information „Fatima, Luz e Paz“ und wünschen, dass sie immer mehr zu einem Band der Einheit zwischen dem Heiligtum und aller Verehrer unserer Lieben Frau von Fatima in der weiten Welt werde.

*Pater Carlos Cabecinhas,*  
Rektor des Heiligtums

*P. Carlos Cabecinhas, Rektor des Heiligtums von Fatima*

## Alle Pilger bitte ich um Hilfe und den mütterlichen Schutz



In einer Feier, die am Morgen des 11. Juni in der Dreifaltigkeitskirche im Heiligtum von Fatima gehalten wurde, trat der 40-jährige P. Carlos Cabecinhas, Priester der Diözese Leiria-Fatima in Portugal, sein neues Amt als Rektor des Heiligtums Unserer Lieben Frau von Fatima in Portugal an. Er ist der Nachfolger von D. Virgílio Antunes, der zum Bischof von Coimbra ernannt worden war. Gleichzeitig wurde P. Cristino Saraiva in seinem Amt als Administrator des Heiligtums von Fatima bestätigt.

Nach seiner Einsetzung begab sich der neue Rektor des Heiligtums von Fatima in die Erscheinungskapelle, in der er seine persönliche Weihe an Unsere Liebe Frau von Fatima erneuerte. Zum ersten Mal hatte er diese Weihe nach seiner Priesterweihe

hier abgelegt. Am selben Tag weihte er die Priester, die Funktionäre, die Volontäre und die anderen Mitarbeiter, aber auch die Pilger des Heiligtums dem Unbefleckten Herzen Mariens.

Er betete: „Das Heiligtum gehört Dir, (Maria) und deswegen vertraue ich mich und sie alle Deinem mütterlichen Schutz an. Segne unsere Arbeiten und unsere Pläne, die wir in Treue zur Sendung dieses Heiligtums durchführen wollen. Gebrauche uns in allem als gelehrige Werkzeuge dem Willen Gottes gegenüber, wie Du selber es warst. Ich bitte um Deine Hilfe und Deinen mütterlichen Schutz für alle Pilger und bitte um alle Gnaden des Himmels. Mögen alle, die zu Dir kommen, die starke Erfahrung der Gegenwart Gottes in ihrem Leben erhalten“

In seinen ersten Worten nach der Einsetzung in sein neues Amt in der Dreifaltigkeitskirche und nach seiner ersten Begrüßung bekannte der neue Rektor des Heiligtums von Fatima: „Die Botschaft von Fatima ist von grosser Aktualität und Kraft“.

„Der siebenjährige Weg hin zur zur Hundertjahrfeier, den wir eingeschlagen und der uns bis zum Jahre 2017 führen wird, möchte nichts anderes bewirken, als dass wir uns des grossen Reichtums dieser Botschaft bewusst werden, aber auch der Dringlichkeit, die Botschaft zu leben und zu verbreiten“, sagte er weiter.

Wenn es um die Fortführung des Seelsorgsplanes geht, erinnerte der Priester an die Priorität der Sendung des Heiligtums von Fatima: „*Mein Unbeflecktes Herz wird deine Zuflucht sein und der Weg, der dich bis zu Gott führen wird.* Diese Worte Unserer Lieben Frau waren das Leitmotiv für den ganzen thematischen Weg der Feier des Hundertjahrjubiläums. Dessen allgemeines Thema lautet: *Mein Unbeflecktes Herz wird euch zu Gott führen.* Dieser sieben Jahre lange Weg ist der Seelsorgsplan des Heiligtums bis 2017. Er wird jetzt verwirklicht und bildet die seelsorgliche Priorität des Heiligtums von Fatima, weil er uns zum Wesentlichen der Botschaft führt“.

Der Zeitpunkt der Einführung in sein neues Amt wird der Jahrestag der Geburt des Seligen Francisco Marto am 11. Juni 1908 sein.

*Leopoldina Simões*

## Der Selige Johannes Paul II. wird bei der Maiwallfahrt angerufen

Der 1. Mai war für die ganze Welt ein besonderer Augenblick, es war der Tag, an dem der Selige Johannes Paul II. zur Ehre der Altäre erhoben wurde. Vor allem in Portugal war dies eine grosse Dankesbekundung für diese Seligsprechung am 13. Mai bei der internationalen Jahreswallfahrt in Fatima. Sie stand unter dem Vorsitz vom Kardinal und Erzbischof von Boston, USA, Sean O'Malley.

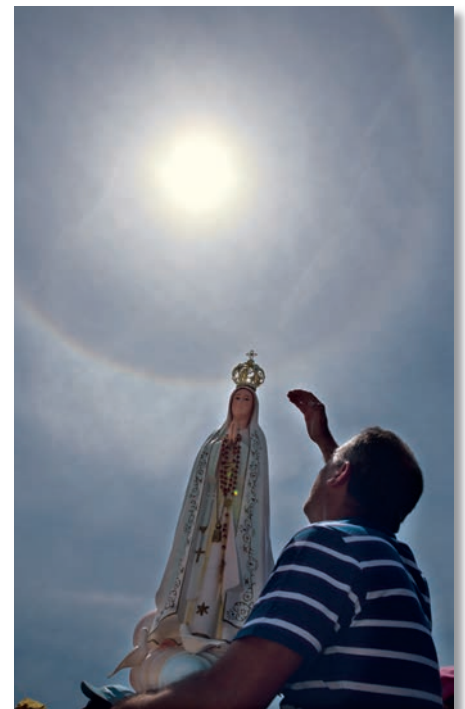
„Gott improvisiert nicht. Wie Johannes Paul II. Bin ich ebenso überzeugt, dass Unsere Liebe Frau von Fatima am 13. Mai 1981 intervenierte, um das Leben unseres Papstes zu retten, als er auf dem St. Petersplatz von mehreren Kugeln getroffen wurde. Sein Leben wurde verschont, damit er ein Werkzeug in der Hand Gottes sein konnte, um die Eisenerne Mauer niederzureissen und der politischen Unterdrückung der Welt durch den Kommunismus ein Ende zu bereiten, das bestätigte der Erzbischof während seiner Predigt in der hl. Messe vom 13. Mai.

Zu den portugiesischen Pilgern kamen Tau-

sende aus anderen Nationen. Im Ganzen nahmen gut 200 000 Pilger aus 29 Nationen an der internationalen Messe teil.

Als auf den Riesenleinwänden im Heiligtumsbereich der Film gezeigt wurde: „Ganz der Deine, ganz der Unsere – der Selige Johannes Paul II. Pilger und Apostel von Fatima“, der eigens für diesen Tag für das Heiligtum zusammengestellt worden war, ereignete sich ein meteorologisches Phänomen, das die Aufmerksamkeit aller Anwesenden weckte. Während langen Minuten schauten die Pilger zum Himmel, wo sie im Umkreis der Sonne einen Lichtschein erblickten. Es war ein besonderer Moment in einer einmaligen Wallfahrt, bei der zum ersten Mal die Hymne zur Jahrhundertfeier der Erscheinungen gesungen wurde: „Meisterin der Verkündigung, Prophetin der Liebe“.

Ins Goldene Buch des Heiligtums von Fatima schrieb D. Sean O'Malley: Ich lasse einen Teil meines Herzens zu den Füßen unserer Mutter, Dir gehöre ich“.



## D. Virgílio Antunes, Bischof von Coimbra

# Wir verkünden Christus, den Gekreuzigten, Gottes Weisheit

Am 10. Juli empfing die portugiesische Diözese von Coimbra voller Erwartung, Enthusiasmus und Hoffnung, ihren neuen Bischof, D. Virgílio do Nascimento Antunes.

Der feierliche Einzug vollzog sich unter breiter Anteilnahme in der Sé Nova von Coimbra.

„Es ist höchste Zeit, dass wir auf jene zugehen, die in ihrem Glauben eingeschlafen sind, auf jene, die infolge widriger Lebensumstände den Sinn für ihre Existenz verloren haben. Es ist höchste Zeit, dass wir auf die Kranken, die Alten, die still unter dem Mangel der Hoffnung Leidenden zugehen. Es ist höchste Zeit, dass wir auf die Armen, die Arbeitslosen, in den Gräben Darniederliegenden, welche sie sich selbst oder die Gesellschaft gegraben haben. Wir möchten ihnen die Bestärkung in der Hoffnung auf die Zukunft und die Erste Hilfe in ihren materiellen Bedürfnissen bringen“, so unterstrich D. Virgílio in seiner Predigt bei der Eucharistiefeier, in der er feierlich Einzug hielt in der Diözese von Coimbra.

Er sprach auch über die Jugendlichen: „Wir müssen auf die Jugendlichen zugehen, in denen der für Jugendliche eigentümliche Optimismus erstorben ist und die jetzt mit Misstrauen in die Zukunft schauen. In ihnen allen finden wir die Kennzeichen des gekreuzigten Christus. Aber auch in ihnen kann durch das Wirken der Kirche die Weisheit Gottes sich offenbaren“.

„Wir verkündigen Christus, den Gekreuzigten, als Weisheit Gottes“, so lautet der bischöfliche Leitspruch des neuen portugiesischen Bischofs. Er erklärt es uns mit folgenden Worten: „In einer Zeit, die gekennzeichnet ist durch Übertreibung alles Menschlichen und Irdischen und die gleichzeitig das Transzendente und Göttliche leugnet, soll der gekreuzigte Christus als Erlöser des Menschengeschlechtes herausgehoben



werden. Angesichts einer sich selbst genügenden Menschheit, die scheinbar fähig ist das kurzlebige Leben zu beherrschen, aber unfähig ist, Wege zu einer glücklichen Verwirklichung zu finden, diese Welt braucht die Verkündigung eines demütigen und dienenden Gottes, der durch das Kreuz und seinen Tod den Schlüssel zum ewigen Leben uns anzubietet“.

„Es bleibt also, die evangelisierende Verkündigung fortzusetzen in alle Windrichtungen mit einer neuen und zugänglichen Sprache. Sie soll immer auf dem grundlegenden Ereignis unseres Glaubens aufstützen, dem österlichen Geheimnis Jesu Christi. Das heisst, ich möchte den Dienst in der Kirche mit der Freude, die aus der herrlichen Auferstehung Christi erwächst und im Geiste der Hingabe und des Dienstes, der aus seinem Leiden hervorgeht“, so lauteten seine Schlussworte bei der Bischofsweihe.

Zu den Jahren, in denen er dem Heiligtum von Fatima, zunächst als Kaplan und nachher seit September 2008 als Rektor diente, sagte Virgílio Antunes: „Ich darf sagen, es waren sehr gute Jahre, die ich hier verbrachte und eure Mitarbeit und Hilfe war grosszügig und freundlich“.

In der Person ihres Rektors bittet das Heiligtum von Fatima Gott und Unsere Liebe Frau, sie mögen die Seelsorgearbeit und das Leben von D. Virgílio Antunes weiterhin erleuchten.

„Die Hingabe und der Geist des Dienens von D. Virgílio im Heiligtum von Fatima bleiben wichtiger Ansporn für uns alle. Ich möchte Wünsche für eine fruchtbare apostolische Arbeit in der Aufgabe, welche die Kirche ihm anvertraute, aussprechen“, das bestätigte seinem Vorgänger der neue Rektor des Heiligtums von Fatima, P. Carlos Cabecinhas.

*Leopoldina Simões.*

## Es gibt eine Welt von Fatima ausserhalb von Portugal

Bei der Gelegenheit seiner Bischofsweihe, sprach D. Virgílio Antunes in einem Interview im katholischen Radiosender Portugals. Er sprach über die grosse Verbreitung der Botschaft von Fatima, wie er als Kaplan des Heiligtums, und nachher als Rektor des Heiligtums von Fatima es persönlich erlebt hatte. Fast sechs Jahre lang stand er in dessen Dienste.

„Ich habe mich mit meinem Herzen dieser Aufgabe geweiht. Ich hatte grosse

Freude an der Arbeit im Heiligtum von Fatima. Die Arbeit ist sehr abwechslungsreich. Neben internen Arbeiten kommen die seelsorglichen Aufgaben, administrative Fragen, Kontakt und Begegnung mit den Pilgern, den Funktionären, den Freiwilligen. Darüber hinaus gibt es die weite Arbeit über die Grenzen des Heiligtums hinaus, ja selbst über die Grenzen Portugals hinaus“, bestätigte D. Virgílio Antunes.

„Die Beziehung mit den Bewegungen,

mit Gruppen, mit den Vereinigungen und mit den Heiligtümern und Orten, welche Unserer Lieben Frau von Fatima geweiht sind, aber auch mit all denen, die eine grosse Verehrung pflegen. Das ist eine andere Welt, eine ganz gute und faszinierende, weil ich daselbst Enthusiasmus, Glaube, Verehrung und den Geist der Hingabe erfahren habe. Ich darf gestehen, mit viel Leidenschaft habe ich diese Zeit erlebt im Dienste des Heiligtums von Fatima“.

# Fatima empfing die 25. Wallfahrt der Spanischen Nachtanbetung

*In den Tagen des 14.-16. Mai empfing Fatima die 25. Wallfahrt der Spanischen Nachtanbetung (ANE). Seit der ersten Wallfahrt verblieben die Gebetsmeinungen dieser Gruppe dieselben: „Bitte um Priesterberufe und Gebet für die Priester“.*

*Als Erinnerungsgeschenk übergab die 25. Pilgerfahrt dem Heiligtum von Fatima eine in Gold und Silber geschaffene Custodia und ein goldbesticktes Altartuch für die Erscheinungskapelle.*

*Etwa 5.000 Pilger kamen nach Fatima begleitet von D. Manuel Urena Pastor, Erzbischof von Saragoça und Nationalassistent der ANE. In einem kurzen Interview unterhielt sich D. Manuel mit „Fatima Luz e Paz“. Er sprach über die eigene Pilgererfahrung in der ANE und über die Aktualität der Botschaft von Fatima.*

**Mit welchen Empfindungen haben Sie diese Pilgergruppe nach Fatima begleitet?**

**D. Manuel Urena Pastor** - Schon im Mai 1996 begleitete ich als Bischof von Alcalá de Henares (Madrid) die 10. Wallfahrt, ich erlebte Freude, eine ganz tiefe Freude, in Fatima zu sein. Ich gehe oft hierher und begleite spanische Anbeter und Anbeterinnen. Es kam mir wie ein erstklassiges Ereignis zusammen mit einem aussergewöhnlichen Empfang im Heiligtum. Mit dem Empfinden diese Erfahrung wieder aufleben zu lassen in dieser Kirchenzeit die 25. Pilgerfahrt zu feiern, nahm ich gerne die Einladung dazu an. Ich komme von Saragoça zu diesem Ort, den Johannes Paul II. Altar der Welt nannte. Die Anbeter und Anbeterinnen, welche in diesem Jahr hierher pilgern verdreifachten die Zahl der Pilger vor 15 Jahren. Das bewegte mich noch mehr, diesen langen Weg mit der Anbetungsfamilie zu machen, mit der ich mich oft in Spanien treffe.

**Welche Botschaft haben Sie ihnen vermittelt?**

**D. Manuel Urena Pastor** – Es konnte nur die Botschaft von Fatima sein. Ich stützte mich auf die Worte, welche der Heilige Vater vor wenigen Monaten bei seinem Besuch an diesem heiligen marianischen Ort gesagt hatte. Wenn Sie mir es erlauben, so zu sagen. Es waren Klagerufe. Ich betonte die Notwendigkeit des Gebetes. Wir müssen anbeten, wir müssen lieben und für das Gottesreich arbeiten. Ich unterstrich, die Welt von heute, kann nicht von Gott weg abseits stehen bleiben. Wenn wir uns von Gott trennen, finden wir nichts! Ich bat, uns nicht zu täuschen, wir brauchen Gott jeden Augenblick und dann wird alle andere besser werden. Die ANE, so glaube ich einsichtlich, geht auf dieser Linie. Wir müssen aber Apostel werden. Natürlich verstehen wir diese Botschaft – so unterstrich ich – lebt, begegnet sich und versteht sich besser, wenn wir es wie die letzten Päpste machen in der Glut der Mutter von Fatima. Ich habe um das grösste Vertrauen auf die Heiligste Dreifaltigkeit gebeten durch die Jungfrau, durch die Mutter von allem und von allen. Sie erinnert uns inständig daran, zu tun, was Er uns sagte und was er uns sagt in



jedem Augenblick. In Fatima habe ich gebeten, dass wir uns ganz bewusst werden, nur in Gott wird die Welt die Lösung finden für die heutigen Probleme sozialer Ordnung, Probleme der Arbeit und der Politik. Ohne Gott öffnet sich der Abgrund der Leere in allen Gebieten. In Fatima begegnen die Tausende und Abertausende von Pilgern im ganzen Jahr der Quelle der Lösungen. Die Anbeter und Anbeterinnen mit ihrer eucharistischen Berufung – die Mitte finden wir in den Tabernakeln – beleben in Fatima die Form der Genugtuung dessen, was die Welt braucht.

**Die Nachtanbetung ist die grösste Wallfahrt aus dem Ausland, die jedes Jahr nach Fatima kommt. Es gibt aber noch viele andere spanische Gruppen, die hierher pilgern. Wie erlebt das spanische Volkfrömmigkeit Unsere Liebe Frau von Fatima?**

**D. Manuel Urena Pastor** – In Spanien, ja in der ganzen Welt, ist die Verehrung dieses Marianischen Ortes ausserordentlich spürbar. Fatima wird gelebt durch das Einzigartige,

das in seiner Botschaft ausgedrückt wird. Die Botschaft entspricht dem Wesen des Evangeliums. Andererseits geht es um die Anwesenheit der letzten Päpste an diesem Ort: Paul VI, Johannes Paul II, Benedikt XVI. Der öftere Besuch der Päpste in Fatima, ihre Predigten und Ansprachen, die uns so sehr helfen bei der Neuevangelisierung. Die Verkündigung der Botschaft: wir brauchen Gott; wir müssen uns Gott nähern; Wir müssen Gott begegnen. Notwendig bleibt, den Sehern von Fatima in ihrer Einfachheit nachzuleben, worin wir die Botschaft vermittelt erhalten.

Ich bin in verschiedenen Diözesen Bischof gewesen und bin jetzt Erzbischof eines Heiligtums, des geschichtlich bedeutsamen Heiligtums Unserer Lieben Frau do Pilar de Saragoça. Ich erlebe die starke Anziehungskraft von Fatima und beglückwünsche hier das Heiligtum für seine Heiligtumspastoral ausdrücklich. Ich freue mich mit all denen, die diese grosse Wallfahrt von heute vorbereiten haben, Fatima soll für Sie alle Ziel ihres Lebens bleiben. Wie sie alle wiederhole ich, was der Selige Johannes Paul II. gesagt hatte: „Ich pilgere jeden Tag nach Fatima.“

# Die Kapelle der Seligen von Fátima erhielt neue Skulpturen der Seherkinder

Am 8. Juli fand in der Kapelle der Unbeschuhten Karmelitinnen in Fatima in Portugal die Segnung der Skulpturen der seligen Francisco und Jacinta statt. Nachher feierte der Bischof von Leiria-Fatima, D. Antonio Marto die hl. Messe. Es konzelebrierten die Bischöfen D. Augusto César und D. Virgilio Antunes und andere Priester, wie der Rektor des Heiligtums von Fatima und P. Provinzial der Unbeschuhten Karmelitinnen.

Diese Kapelle war am 20. Februar 2008, am liturgischen Fest der Seligen Francisco und Jacinta, von D. Antonio Marto geweiht worden. Es ist die erste Kapelle in der Diözese Leiria-Fatima, die den Hirtenkindern geweiht ist, und die zweite Kapelle in Portugal mit dieser Anrufung.

Es ist eine Kapelle, die Papst Johannes Paul II. gewünscht hatte. Der Erste Grundstein kam von der Türe des Heiligen Jahres 1975 von Maria Maggiore in Rom. Das Segenspergament hatte der Heilige Vater eigenhändig am 16. Oktober 2003, etwas mehr als ein Jahr vor seinem Tode, unterzeichnet.

Seit der Einweihung bis heute war noch nicht klar, wie die Bilder der Seherkinder geschaffen werden sollen. Es kam die wenig originelle Idee auf, ihre Bilder in Stein und natürlicher Grösse,

nicht erhöht, sondern auf Augenhöhe, anzufertigen, in Gebetshaltung beim Tabernakel, vor dem Jacinta und Francisco lange Stunden den „verborgenen Jesus“ angebetet hatten.

Wir hatten gleich an die Bilder in der Loca do Cabeço gedacht, Skulpturen von Maria Amelia Carvalheira. Die Hirtenkinder sind dort in einer ganz schönen Gebetshaltung und Innerlichkeit dargestellt. Der ausgewählte Stein „Creme Fatima“, ein Kalkstein dieser Gegend. Er ist authentisch und glanzlos, also gut für Skulpturen.

Als Sr. Angela de Fatima Coelho, Vizepostulatorin der Causa der Hirtenkinder, von dieser Initiative hörte, wollte sie das Geplante ganz finanzieren. Sie hat eine ganz grosse Liebe und Verehrung zu den Hirtenkindern. Das war schon bei ihrem Vorgänger, P. Luis Kondor, der Fall. Wir dürfen hier nicht unerwähnt lassen, welch grosse Freude er hatte, als diese Kapelle gebaut wurde in Fatima. Wir danken Sr. Angela und der Postulatur für diese freundschaftliche Initiative.



Jetzt haben wir die Verantwortung, dass „diese beiden Lichter angezündet bleiben“, wie Sr. Angela sagt. Unser Gebet und Opfer bringen wir, damit das Licht der Hirtenkinder in der Welt brennt und die Menschheit zu Gott zieht.

*Unbeschuhte Karmelitinnen  
in Fatima*

## Aktualität der Fatima-Botschaft

Mit Blick auf die Feierlichkeiten des 100jährigen Jubiläums der Erscheinungen Unserer Jungfrau von Fatima, versammelte das Fatima-Weltapostolat in seinem internationalen Sitz „Domus Pacis“, vom 24. bis zum 30. März, ca. 150 Personen, davon 12 Priester, kommend aus den USA, Brasilien, Ghana, Nigeria, den Philippinen und Irland, um die Aktualität der Marianischen Botschaft zu vertiefen.

Das Treffen „Fatima, heute aktueller als jemals zuvor“ zählte mit der Anwesenheit von verschiedenen Persönlichkeiten, wie beispielsweise S. E. António Marto, Bischof der Diözese Leiria-Fatima, P. Virgilio Antunes, Rektor des Fatima-Heiligtums, der zwischenzeitlich zum Bischof von Coimbra ernannt wurde, Mons. Luciano Guerra, ehemaliger Rek-

tor, Schwester Ângela Coelho, Vize-Postulator für die Heiligsprechung der Seligen Francisco und Jacinta Marto, P. Andrew Apostoli, Autor des neuen Buchs „Fatima for Today“ und Angehörige der drei Hir-

tenkinder. Durch Vorträge und Zeugnisse gaben sie alle, jeder auf seine Weise, diesem Treffen eine bereichernde Dynamik und Aktualität in dessen praktischer Anwendung.

Das Programm beinhaltete auch einen Besuch der Erscheinungsorte, verschiedene Gebetsmomente im Fatima-Heiligtum, Film- und Dokumentarfilmvorführungen mit anschließenden Diskussionsrunden und spezifische Momente der Fortbildung über die Verbreitung der Botschaft des Friedens und der Hoffnung, die von Fatima aus an die ganze Welt geht.

Die Teilnehmer verließen dieses Treffen erfahrungsreicher und sichtlich dazu bereit, die Appelle von Gebet, Bekehrung und Busse, die Unsere Jungfrau in Fatima machte, zu verwirklichen.



## Demokratische Republik Kongo

# Feier des 13. Mai in Kolwezi



Seit einigen Jahren gehört zur Volksfrömmigkeit in der Diözese Kolwezi, in der Republik Kongo die Verehrung Unserer Lieben Frau von Fatima. Jeden 13. des Monats pilgern die Christen zum Ort „Domaine Maria!“ (Eigentum Mariens). Dieses liegt auf einem Hügel in beherrschender Lage auf der Südseite der Stadt.

Zwischen 16 und 18 Uhr wird der Rosenkranz gebetet und die heilige Messe zu Ehren der Jungfrau von Fatima gefeiert.

Dreimal im Jahr, am 13. Mai, am 15. August und am 13. Oktober wird eine grosse Prozession durch die Gläubigen organisiert. In Prozession gehen die Gläubigen vom Kirchplatz der Kathedrale zur „Domaine Maria!“ Der Weg ist ungefähr 4 km lang. Da geht die blumenbekränzte Statue Unserer Lieben Frau von Fatima der Prozession voraus.

Da in diesem Jahr der 13. Mai auf einen

Werktag fiel, wurde die Erinnerung an die Erste Erscheinung der Muttergottes in Fatima am Sonntag, dem 15. Mai 2011 gefeiert. Mehr als 5.000 Personen nahmen an der Prozession und der hl. Messe teil. Die hl. Messe wurde vom Bischof von Kolwezi, D. Nestor Ngoy Katahwa gefeiert.

Tagesthema war die Botschaft der Umkehr und die Bitte um Frieden. So lautete ja auch die Botschaft unserer Lieben Frau, welche sie den drei Hirtenkindern in Fatima am 13. Mai 1917 verkündet hatte. Diese Botschaft wurde

in Verbindung mit der gegenwärtigen Situation des Landes gebracht. Im Kongo bereiten sich seine Bewohner auf die Wahl des Präsidenten und der gesetzgebenden Versammlung vor. Der Ortsbischof versäumte es nicht, an den 13. Mai zu erinnern. Dieses Datum hat eine grosse Bedeutung für die Stadt Kolwezi. Diese Stadt erfuhr 1978 einen schrecklichen Krieg, bei der die französische Armee durch die Fremdenlegion eingegriffen hatte.

Der Bischof von Kolwezi ist gleichzeitig der Nationale, Geistliche Leiter des Weltapostolates von Fatima und der Nationale Verantwortliche für die Marianische Priesterbewegung in der Demokratischen Republik Kongo.

Bischöfliches Ordinariat von Kolwezi



## Südafrika

# Cidade do Cabo verehrt Unsere Liebe Frau von Fátima



Die Kathedrale Unserer Lieben Frau von der Flucht nach Ägypten in der Stadt Cabo in Südafrika erhielt eine Kapelle, die Unserer Lieben Frau von Fatima geweiht ist.

Die Statue, eine Darstellung der Pilgerjungfrau von Fatima wurde im Jahre 1980 der Kathedrale im Zusammenhang mit dem Besuch der Pilgernden Muttergottes von Fatima in Südafrika.

Diese Kathedrale liegt in der zweitgrössten Stadt von Südafrika und hier wird dauernd durch Gläubige Unsere Liebe Frau verehrt, die verschiedene Andachtsgegenstände, wie Kerzen oder Blumen hier zurücklassen.

Zugleich ist es ein Ort, wo auch zu Füssen Unserer Lieben Frau für kurze Augenblicke Pässe und andere Identitätskarten von Portugiesen und Emigranten aus anderen Ländern niedergelegt werden. Sie sind gebürtig in dieser Gegend oder Flüchtlinge aus verschiedenen Zonen Afrikas. Es geht ums Andachtsbekundungen, die Hingabe an Unsere Liebe Frau symbolisieren. Ihr danken sie für die erhaltenen Gnaden oder erbitten Hilfe und Schutz für andere.

# Heiligtum Unsere Liebe Frau von Fátima in Portogruaro



Das Heiligtum Unserer Lieben Frau von Fatima in Portogruaro (Venedig) in Italien wurde den Kapuzinerpatres der Provinz Venedig anvertraut und wurde am 13.Mai 1954 durch den Diözesanbischof von Concordia-Pordenone, D.Vittorio De Zanche feierlich eingeweiht.

Die Verwirklichung dieses Werkes ist seinem Vorgänger, D.Vittorio Alessi zu verdanken. Er bat mehrere Male die Kapuziner, in seiner Diözese, genauer in Portogruaro, ein Kloster zu eröffnen.

Im Jahre 1945 kam ein Kapuzinerbruder, der in dieser Stadt geboren wurde, P.Davide die Aufgabe übertragen durch den P.Provinzial von Venedig, einen geeigneten Ort für die Gründung eines kleinen Klosters zu suchen. Es wurde ein Gelände im Umland der Stadt ausgewählt und Graf Gaetano Marzotto, ein grosser Wohltäter der Kapuziner, schenkte es ihnen. 1947 wurde ein kleines, einfaches Holzhaus durch P.Gaetano Grotto da Thiene gebaut. Er fand viele freiwillige und grosszügige Mitarbeiter unter den Bewohnern dieser Gegend. Das Ganze umfasste eine Kapelle und ein provisorisches Haus.

Ende 1949 begann der Bau eines bescheidenen Konventes für die Ordensleute, das Ende 1950 von D.Alessi visitiert und gesegnet wurde.

Die Grabungen für die Kirche, die Unserer Lieben Frau von Fatima geweiht werden sollte, begannen am 12.September 1951, dem Fest Maria Namen, nach den Plänen von Architekt Giuseppe Scarpa. Am Weihnachtsfest, dem 25.Dezember des nächsten

Jahres, 1952, wurden die Arbeiten abgeschlossen. Am 13.Mai 1954 war die feierliche Einweihung. Bei dieser Gelegenheit äusserte Bischof D.De Zanche einen Wunsch: "Dieses Heiligtum soll ein Ort des Lichtes und der Stärkung für viele Seelen werden und diese Kirche soll viel Licht nach Portogruaro bringen".

Während Jahren wurde als Hauptfest mit Feierlichkeiten und grosser Anteilnahme der Gläubigen der 8.September gefeiert. Es war das Fest der Stadt. Seit einigen Jahren ist dieser Festtag auf den 13.Mai verlegt worden, dem Fest „Unserer Lieben Frau von Fatima“.

1999 wurde das Kloster, das sich neben dem Heiligtum befindet, zum Sitz des Evangelisierungszentrums der Kapuziner im Veneto und im Friaul-Venedig ausgewählt. Im Jahre 2002 wurde der alte Teil des Klosters restauriert und das Zentrum „Centro Franciscano de Espiritualidade São Damião“ geschaffen.

Im Jahre 2007, bei Gelegenheit des Jubiläums 90 Jahre Erscheinungen der Jungfrau vor den drei Hirtenkindern von Fatima, wurde das Innere des Heiligtums erneuert und mit leuchtenden Fresken zu den Erscheinungen in Fatima bereichert. Sie sind ein Werk des Priesters und Malers aus Malta, Nathanael Theuma.

*Pater Gianantonio Campagnolo,*  
Rektor



*Die Mitteilungen dieser Informationsblätter können frei veröffentlicht werden. Sie müssen gründlich identifiziert werden, dasselbe gilt auch, wenn nötig, für den Autor.*

## Fátima – Licht und Frieden

**Director:** Padre Carlos Cabecinhas  
**Eigentum; Herausgeber und Redaktion:** Heiligtum Unserer Lieben Frau vom Rosenkranz in Fatima.  
**Contribuente n.** 500 746 699  
**Adresse:** Santuário de Fatima – Apartado 31 – 2496-908 FATIMA (Portugal) \* Telf +351.249.539.600 \* Fax: +351.249.539.668  
 \* E.mail: [ccs@fatima.pt](mailto:ccs@fatima.pt) – [www.fatima.pt](http://www.fatima.pt)  
**Druckerei:** Gráfica Almondina  
**Anschrift:** Torres Novas  
**Deposito Legal:** 210 650/04  
**ISSN:** 1647-2438

## FÁTIMA LUZ E PAZ - ERNEUERUNG/ ABONNEMENT

**JAHRESABONNEMENT = 4 NUMMERN**

Schicken Sie Ihre Einschreibung an: [assinaturas@fatima.pt](mailto:assinaturas@fatima.pt)  
 Unterstreichen sie die Sprache, in der Sie die Ausgabe erhalten wollen.  
 Registo: ICS 124521

Erneuerung oder Bezahlung des Abonnements:

Transferência Bancaria Nacional (Millennium BCP) NIB: 0033 0000 50032983248 05  
 Internationale Überweisung IBAN: PT50 0033 0000 5003 2983 2480 5  
 BIC/SWIFT: BCOMPTPL  
 Scheck oder Postanweisung: (Fátima Luz e Paz) Santuario de Nossa Senhora de Fatima, Apartado 31, 2496 908 Fatima Portugal.

Helfen Sie uns die Botschaft Unserer Lieben Frau zu verbreiten durch "Fatima Luz e Paz"!

## Ein Abbild des Erscheinungskapellchens wurde in Rio de Janeiro eingeweiht

Am 28. Mai wurde bei den Bandeirantes in Rio de Janeiro eine Kopie der Erscheinungskapelle eingeweiht. Sie wurde genau nach den Massen der Original-Erscheinungskapelle von Fatima gebaut.

D. Orani João Tempesta, Erzbischof von Rio de Janeiro präsierte die Einweihungsfeier. Unter anderen waren der Bischof von Leiria-Fatima, D. Antonio Marto, der Rektor des Heiligtums von Fatima und ernannter Bischof von Coimbra, D. Virgilio Antunes und zehn Priester und Diakone, Ordensleute, Seminariisten, Behörden und viel Volk, im Ganzen waren mehr als dreitausend anwesend. Tausende waren mit dabei über die sozialen Kommunikationsmittel von Brasilien.

D. Orani erklärte in seiner Homilie die Sendung dieses neuen Heiligtums: „Dieser Ort, den wir jetzt einweihen, soll für unsere Kirche, in der ganzen Stadt und Region ein Ort werden, wo genau das sich ereignet, was in Fatima in Portugal geschehen ist. Möge dieser Ort, der in unserer Stadt für



Die hier verehrte Statue Unserer Lieben Frau wurde im Heiligtum von Fatima in Portugal am 13. Mai 2011, gesegnet.

unser Land und für die Welt gewachsen ist, besonders für Lateinamerika in besonderer Weise zu einem Ort werden, der Licht ausstrahlt, der erleuchtet und Menschen zur Begegnung mit dem Herrn führt. Die Leute sollen wieder ihr christliches Leben, als Volk Gottes, wieder übernehmen.“

Ein Höhepunkt der Feier, der mit vielem Klatschen und einigen Tränen begangen wurde, war die Inthronisation der Statue Unserer Lieben Frau von Fatima durch D. Antonio Marto. Der Bischof von Leiria-Fatima sprach den Wunsch aus, dieses Werk möge wachsen, erblühen und ein grosses Pilgerzentrum werden, „wie eine geistliche Oase, wohin die Menschen kommen können und ihren Glauben erneuern. Ihr geistliches und gesellschaftliches Leben lebendiger werden lassen, dadurch dass sie hören und sich anstecken lassen durch die mütterliche Liebe Mariens“.

Die Initiative zu diesem Projekt kam von der Vereinigung der Erzdiözese „Tarde com Maria“ (Lasse dir Zeit mit Maria) unter Leitung von Bertholdo Soares. Der erste Rektor des neuen Heiligtums von Fatima ist Domherr Jose Gomes. Beide versprachen ihre ganze Treue zur Botschaft von Fatima und zur kirchlichen Hierarchie.

António Valinho

## Pilgermuttergottes besuchte das Spital von Ragusa (Italien)

„Ragusa - Das Pilgerbild Unserer Lieben Frau kam vom Heiligtum in Fatima am Sonntag, dem 29. Mai, um 17 Uhr auf dem Platz vor dem Hospital Civil in Ragusa an. Hier wird es in der Kapelle dieses Spitals bis zum 5. Juni im Dienste der Krankenseelsorge verbleiben“.

Diese Nachricht erschien in der Lokalzeitung bei der Ankunft des Pilgerbildes aus Fatima. Es ist dies der dritte Besuch der Pilgermuttergottes im Spital von Ragusa in Sizilien. Der Spitalseelsorger, P. Giorgio Occhipinti hatte um diesen Besuch gebeten. Die Kranken dieses Spitals hatten dabei paradisiische Tage erlebt. Sie vergassen ihre Leiden, oder besser gesagt, mit ihren Schmerzen erlebten sie sich näher bei der süßen Lieben Frau, die bei ihnen zu Besuch war. Von Ihr erhielten sie Kraft zum Opferbringen. Maria hatte dies ja von den Hirtenkindern in Fatima erbeten: Opfer zur Bekehrung von uns allen, den Sündern.

Nach einer Pilgerschaft in der Umgebung von Ragusa, wobei das Gnadenbild der Pilgermuttergottes von Fatima tiefe Andacht bei den Gläubigen geweckt hatte, verliess das Bild Ragusa und begab sich nach Palermo und nachher weiter nach Kalabrien. Am Ende wird es wieder ins Marienheiligtum von Fatima zurückkehren.

Zur Verabschiedung des Gnadenbildes in Ragusa waren verschiedene zivile Verantwortliche gekommen, wie Nello Dipasquale und Michele Tasca. Vor der Verabschiedung sprach P. Giorgio Occhipinti über die tiefe

Bedeutung dieses religiösen Ereignisses und was Fatima für jeden Pilger bedeute.

„Fatima besuchen - sagte P. Giorgio - ist ein einmaliges Erlebnis, das jeder Christ wenigstens einmal in seinem Leben erfahren sollte. Es ist ein Ort, wo man mit Händen seine Geistigkeit berühren kann. Es ist ein Ort, wo Pilger auf den Knien 150 m über den Pilgerplatz gehen, um zu Füssen Unserer Lieben Frau im Heiligtum anzukommen“.

Eine Woche lang gab es Feiern und Begegnungen auf dem Land und in der Stadt nach einem Programm, das P. Giorgio aufgestellt hatte.

„Ich bin glücklich, dass wir auch in diesem Jahr die Pilgermuttergottes aus Fatima empfangen durften. Wir übernahmen das Jahresthema des Heiligtums von Fatima: Heiligste Dreifaltigkeit, in tiefer Ehrfurcht bete ich Dich an“. Für den Gläubigen ist dies die Anerkennung der Transzendenz Gottes. Es ist die Annahme seines Geheimnisses und ich sehne mich, Ihn zu verehren und tief zu verherrlichen“, sagte P. Giorgio.

Wie immer ging es um ein reichhaltiges Programm mit vielen anderen Begegnungen. Neben den Kranken des Spitals gab es eine Begegnung mit den Volontären, mit den Ärzten und anderen medizinischen Berufen. Man traf sich in Kapellen, auf Plätzen, in der Kathedrale. Immer beteiligten sich viele Personen, auch viele, die nicht eingeladen



worden waren neben den Vereinigungen.

Es gab auch Begegnung mit den Kindern. Die Begegnung mit der Gemeinschaft Santa Croce Camerina war sehr gross und es war auch eine Musikkapelle dabei.

Immer wurde in Anwesenheit der Statue eine heilige Messe gefeiert in der onkologischen Abteilung Maria Paterno Arezzo. Dann ging das Gnadenbild durch Chiaramonte Gulfi zum Marienheiligtum von Gulfi. Dort wurden Exerziten für Ärzte, Krankenpfleger und Volontäre gefeiert.

Am Sonntag, dem 5. Juni wurde am Morgen die Eucharistie gefeiert mit einer abschliessenden Prozession. Am Nachmittag war Kranken- und Kindersegnung. Anschliessend Weihe an das Unbefleckte Herz Mariens. Ganz am Schluss war das Adeus Unserer Lieben Frau.